

LOS 15

Sabine Hornig

(geb. 1956 in Pforzheim, lebt und arbeitet in Berlin)

Fenster mit Treppe, 2011

C-Print hinter Plexiglas

70 x 112 cm Auflage 1/6 Signiert: verso

Eingeliefert von: Sabine Hornig, Berlin Courtesy Galerie Barbara Gross, München

Das Werk von Sabine Hornig entwickelt sich an den Schnittstellen von Skulptur, Installation und Fotografie. Am Beispiel von Schaufenstern leerstehender Ladengeschäfte in Berlin Mitte untersucht die Künstlerin das subtile Verhältnis von Bild und Raum, von Abbild und Wirklichkeit. Hornig fotografiert die Fenster als Bilder, die mehrere Ansichten auf der zweidimensionalen Fläche vereinen: den Blick in den Innenraum, die Spiegelung des Außenraumes auf der Fensterscheibe sowie die Fensterscheibe und die darauf sichtbaren Spuren.

In einer präzisen, detailgenauen Bildsprache vereint Hornig dieses vielschichtige visuelle Gefüge und lässt am Beispiel des urbanen Raums und seiner Wahrnehmung neuartige Bild-Raum-Vorstellungen entstehen. Bereits 2003 hatte Hornig eine Einzelausstellung im New Yorker Museum of Modern Art; im Spätherbst 2011 stellt die Pinakothek der Moderne eine umfassende Auswahl vor, ergänzt durch eine Intervention in der Alten Pinakothek, wo einzelne Werke Hornigs im Dialog mit der niederländischen Genremalerei gezeigt werden.

Ausstellung „Sabine Hornig“

27. November 2011– 04. März 2012

Sabine Hornig zählt zu einer der international gefragtesten deutschen Künstlerinnen ihrer Generation. Ihr fotografisches und bildhauerisches Werk entwickelt sich an den Schnittstellen zwischen Fotografie, Skulptur und Installation. Das Verhältnis von Bild und Raum wie von Abbild und Wirklichkeit stetig neu austarierend, stellt es einen künstlerisch ebenso eigenständigen wie eigenwilligen Beitrag zum Verständnis von Fotografie als zeitgenössischer Kunstform dar. Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin erarbeitet wird, ist die erste monographische Museumspräsentation in Deutschland. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem fotografischen Werk, das Sabine Hornig seit 2001 kontinuierlich entwickelt hat. Im Zentrum steht eine Auswahl aus ihrer rund 40 Arbeiten umfassenden, in Berlin entstandenen Werkgruppe „Fenster“, die bereits 2003 im New Yorker Museum of Modern Art gezeigt wurde. Der Blick fällt jeweils durch meist mehrfach gegliederte Fensterrahmen in leere Schaufenster und unrenovierte Räume, wie man sie in Berlin vor allem in den letzten Jahren häufig finden konnte. Zunächst nimmt man den Raum des Schaufensters mit einigen architektonischen Details wahr, dann wird die Spiegelung der anderen Straßenseite sichtbar und überlagert sich mit dem Bild des Innenraums. Zuletzt erkennt der Betrachter das reale Fensterglas und den Fensterrahmen mit seinen Kratzern, Fingerabdrücken oder anderen Gebrauchsspuren. In einer präzisen, detailgenauen Bildsprache vereint Hornig das vielschichtige visuelle Gefüge aus Blicken, Durchblicken und Spiegelungen auf einer Bildebene und lässt am Beispiel des urbanen Raums und seiner Wahrnehmung neuartige Bild-Raum-Vorstellungen entstehen. Die Ausstellung in der Pinakothek der Moderne umfasst eine repräsentative Auswahl aus allen Werkphasen, ergänzt durch eine ortsbezogene, installative Arbeit. Parallel zur

B A R B A R A G R O S S G A L E R I E

Präsentation in der Pinakothek der Moderne werden einzelne Fenster-Bilder von der Künstlerin ausgesucht, um sie in Sälen in der Alten Pinakothek Gemälden der holländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts gegenüberzustellen. Das Fenster und der Rahmen als Bild und Wahrnehmung strukturierende Motive, Blicke, Durchblicke, Lichtsetzung oder Stilleben sind dabei Themen, mit denen die fotografischen Werke in einen spannungsreichen Dialog zu Gemälden der ältere Kunstgeschichte treten.

Dr. Inka Graeve Ingelmann

Leiterin der Sammlung Fotografie und Neue Medien der Pinakothek der Moderne

**THERESIENSTRASSE 56 · D-80333 MÜNCHEN
TEL +49/89/296272 · FAX +49/89/295510
CONTACT@BARBARAGROSS.DE**